

**Wichtiges Werk
der Zoroastrischen Literatur.**

[8392.]

Soeben erschienen:

**The
Dinkard.**

The original Pehlwi Text; the same transliterated in Zend Characters; Translations of the Text in the Gujarati and English Languages; a Commentary and a Glossary of select Terms.

By

Peshotun Dustoor Behramjee Sunjana.

Vol. I. In Leinw. geb. Preis 21 sh.

Der Dinkard ist eines der ältesten und wichtigsten Pehlwi Werke, welches sich in der Zoroastrischen Gemeinde erhalten hat. Es enthält die Vorschriften der Mazdiasni Religion, die Lebensbeschreibung Zoroaster's und eine Geschichte der Zoroastrischen Religion. Die Ausgabe, von welcher jetzt der erste Band erschienen ist, enthält 1) den ursprünglichen Pehlwi Text, 2) denselben umgeschrieben in Zend Buchstaben, 3) eine englische sowie Gujarathi Uebersetzung desselben, und 4) ein Glossar.

Nur fest, und für Handlungen, mit denen wir keine Rechnung haben, gegen baar.
London.

Trübner & Co.
57 u. 59 Ludgate Hill.

[8393.] Von dem nachstehenden wichtigen Werke, dessen Herausgabe durch Sir G. Campbell veranlasst wurde und welches nicht in den Handel gekommen ist, haben wir einige Exemplare erworben und offeriren dieselben zu dem Preise von 1 £ 11 sh. 6 d.:

Specimens

of

**Languages of India,
including those of the
Aboriginal Tribes of Bengal,
the Central Provinces
and the Eastern Frontier.**

Folio. 308 Seiten.

Inhalt:

Aryan Languages of Bengal. — Languages of the Punjab and neighbouring Countries. — Dravidian Languages of Southern and Central India. — Dialects of Behar. — Aboriginal Languages of Western Bengal. — Aboriginal Languages of the Central Provinces. — Thibetan and Bhootea Languages. — Cooch Behar, Darjeeling and Nepalese Languages. — Assam Languages. — Languages of the Tipperah, Chittagong and Cachar Frontier. — Languages of Hills surrounding Assam and Cachar. — Languages of the North East of Assam. — Dialects of Naga Tribes of the Sebsaugor Frontier. — Languages of the Khasi and Jynteah Hills. — Languages of Burmah compared with others.
London.

Trübner & Co.
57 u. 59 Ludgate Hill.

Nur einmal angezeigt.

[8394.]

In meinem Verlage erschien soeben:

Portrait

des

Geheim-Rath von Winter,

Oberbürgermeister in Danzig.

Lithographie. 48 : 37 Cmt. Bildfläche.

8 M. ord., 6 M. netto.

Das Portrait des in erster Reihe durch seine Verdienste um die Stadt Danzig, zu denen hauptsächlich die Canalisations- und Wasser-Anlagen gehören, wie auch als Reichstags-Abgeordneter in weiteren Kreisen bekannten Oberbürgermeisters von Winter ist ein vollendetes Kunstblatt, das seinen Freunden eine hochwillkommene Gabe sein wird.

Danzig, Februar 1875.

A. W. Rafemann.

**Künftig erscheinende Bücher
u. s. w.**

Nur auf Verlangen.

[8395.]

In einigen Tagen erscheint:

Die Decimalrechnung

mit Einschluß

der Quadrat- und Kubikwurzel
und

die Rechnung mit den zehntheligen
Maßen, Gewichten und Münzen

für

Schüler mittlerer Klassen höherer Lehr-
anstalten und zum Selbstunterricht

bearbeitet

von

Dr. G. Lampe,

ordentl. Lehrer am Gymnasium zu Danzig.

2. vermehrte und verbesserte
Auflage.

gr. 8. Brosch. 80 Pf.; gebunden 1 M.
mit 25 % Rabatt.

Das Buch ist bereits mehrfach in hiesigen und auswärtigen Lehranstalten im Gebrauch und bitte ich, für weitere Einführung gef. mitzuwirken. — Bei Partiestellungen gewähre ich günstigere Bezugsbedingungen.

Ferner gelangt demnächst zur Ausgabe:

Das Erbe Wafa's.

Historisches Schauspiel in 5 Akten

von

Franz Hedberg.

Aus dem Schwedischen

von

G. Hilder.

H. 8. Geheftet 2 M. ord., mit 33 1/3 % in
Rechnung, 40 % baar; gebunden 2 M. 70 Pf.
ord. (nur fest).

Gleichwie die im vor. Jahre erschienene

„Hochzeit zu Ulfåsa“ durchdringt auch diese neue Dichtung Hedberg's — des zur Zeit in Schweden gefeiertsten Dichters — ein Hauch der Poesie, der den Ruhm des Verfassers bereits weit über die Grenzen seines Vaterlandes getragen und seinen Werken ein dankbares Lesepublicum gewonnen hat.

Die zuerst in der Hilder'schen Uebersetzung erschienene „Hochzeit zu Ulfåsa“ hat auch bereits auf einer Anzahl deutscher Bühnen glänzende Erfolge errungen, so z. B. in München, von wo man der Allgem. Ztg. vom 14. Febr. d. J. schreibt:

„Im germanischen Norden, besonders in Schweden, ist in den letzten Jahren ein sehr reiches literarisches Leben rege geworden; insbesondere hat die dramatische Poesie in Hedberg und Björnsten ein paar bedeutende Kräfte aufzuweisen, deren Ruhm bereits über die Grenzen ihres Vaterlandes wie über den Rand eines vollgefüllten Bechers überzulaufen beginnt. Beide sind Dichter im echten Sinne des Wortes, und ihre Werke sind dramatische Dichtungen, nicht bloß Theaterstücke, wie sie (mit wenigen Ausnahmen) die deutschen Bühnen bevölkern. Daß übrigens das Schöne immer noch zu wirken und zu siegen versteht, bewies die gestrige Aufführung von Hedberg's vieractigem Schauspiel: „Die Hochzeit von Ulfåsa“, welches trotz der höchst einfachen und vollständig durchsichtigen Handlung, trotz des schlichten, von allem Effect absehenden Baues immer mehr und mehr fesselte, und mit einem Erfolge abschloß, wie kein Autor ihn besser wünschen kann: es war die markige Zeichnung der Gestalten, die Schönheit der Gesinnungen und vor allem der das ganze Stück durchdringende Hauch der Poesie, was diese Wirkung hervorbrachte. Es ereignete sich der seltene Fall, daß einzelne Stellen, lediglich um ihrer Schönheit willen, allgemeinen und lauten Beifall fanden. Das uns fremdartige nationale Colorit des Ganzen wirkte ebenfalls so anziehend, zumal es in der Scenerie sehr gelungen hervortrat.“

Mindestens gleiche Erfolge lassen sich auch von obigem neuen Werke erhoffen, das infolge der lebhaften Handlung, die es enthält, vielleicht noch mehr zur Aufführung sich eignet. Die leichte und fließende Sprache aber, die nie die Empfindung einer Uebersetzung aufkommen läßt, wird dem Buche beim gebildeten Lesepublicum die beste Aufnahme sichern.

Danzig, Ende Februar 1875.

A. W. Rafemann.

[8396.] In ca. 4–6 Wochen erscheint
die Schlusslieferung

1. Band 2. Hälfte

von dem

Handbuch

der

Z o o l o g i e

von

Prof. J. V. Carus.

(Bogen 28—58. incl. Register.)

Preis 12 M. ord.

Da zwischen dem Erscheinen der 1. und 2. Hälfte mehrere Jahre liegen und die Fortsetzung sich mehrfach geändert haben wird, so möchte ich Sie um Angabe derselben bitten.

Leipzig, 1. März 1875.

Wilh. Engelmann.